Mennonitische Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder	.50
Nach Rußland ein Rubel, oder	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Mennonitische Rundschau.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 5. Februar 1881. Nummer 17.

Correspondenzen.

Kansas. Hoffnungsau, 1. Februar. Da wol Andere schon von hiesigen Verhältnissen schreiben werden, so will ich nur etwas mittheilen, was ich einem Briefe aus Rußland entnehme. Demnach herrscht in der Gegend um Lindenthal (eig. Ländereien) sehr die Pockenkrankheit, und es sind schon einige Personen, wie z. B. Gerhard, der Sohn des Johann Kornelsen daran gestorben. *

Hutchinson, 26. Jan. In der Canton-Gemeinde ist neulich eine Familie mit noch vier Wittwen, die auch Kinder haben, aus der Türkei angekommen. Der Tod hat dort viele Menschen hingerafft. Laut einem Briefe von Fabrikerwiese, Rßl., hat es an der Wolga keinen mennonitischen Jüngling bei der Loosung getroffen, außer einem der nach Turkestan gereist ist. Von der Wolga wird berichtet, daß der erste Zug der Reisenden schon seit dem 17. Oktober in Taschkent ist und auf dem Gute Kapian Beck überwintern wird.
Johann Nickel.

Hillsboro, 26. Jan. Noch immer anhaltender Frost. Man hört von mehreren Erkrankungsfällen. Den Wunsch, daß die liebe „Rundschau" möchte wöchentlich erscheinen, unterstütze ich, denn es ist ein Blatt nach meinem Sinne, nur bleibt es stets zu lange aus. B.

——, 28. Jan. Es soll hier in Hillsboro eine Dampfmühle gebaut werden, deren Baukosten auf $10,000 veranschlagt sind, wozu die Bewohner der Stadt (?) laut Contrakt $1500 freiwillig beisteuern sollen. Auch haben Letztere sich verpflichtet, einen Brunnen von 8 Fuß im Durchmesser mit gutem Wasser zu graben. Zum Bauplatz für diese Mühle gibt die Stadt 2 Acker Land unentgeltlich. Dafür haben denn die Mühlenbesitzer später für jeden Farmer, der da kommt, acht Fuhren Getreide zu mahlen (wahrscheinlich unentgeltlich. D. Red.).
Corresp.

Farland, 26. Jan. Einem Briefe von Kleefeld, Rßl., entnehme ich, daß in diesem Dorfe wie auch in Alexanderkron keiner der Jünglinge zum Staatsdienst gehen darf. Auch heißt es, daß die Turkestanreisenden eine sehr beschwerliche Reise gehabt und daß, nachdem sie die 300 Werst durch die Wüste zurückgelegt, viele Erkrankungen sich eingestellt haben. W.

Neu-Alexanderwohl, 2. Januar... Die meisten Schulen haben Ferien gehabt; an eingen Stellen schloß auch der starke Frost die Schule. Mehrere Sonntagschulen sind während des Winters eingegangen und an deren Stelle abendliche Singstunden getreten, mit welchen gewöhnlich auch eine kleine Bibelstunde verbunden wird. Gemäß dem Wunsche der Conferenz ist auch in unserer Gemeinde eine Niederlage christlicher Schriften und sind bereits für etwas mehr als 200 Dollars in diesem Winter verkauft worden. Möge der Herr auch im folgenden Jahre sich zu jedem unsrer Ihm geweihten Werke bekennen und sie zu seiner Ehre gedeihen lassen. — J. Heimath.

Nebraska. Boone Co., 25. Januar. Dieser Winter kann mit Recht unter die strengsten, welche ich erlebt, gezählt werden. Schnee liegt gegenwärtig von 1 bis 3 Fuß tief. Seit anderthalb Monaten ist die Erde in eine dicke Schneedecke gehüllt. Was den Winter am grausigsten macht, sind die vielen Schneestürme.
* *

Fairbury, 26. Jan. Es liegt sehr viel Schnee, eine Zeitlang schneite es fast täglich. Mitunter gibt es auch recht warme Tage. Vielleicht hat die „Rundschau" in Rußlbnd Correspondenten, denen es möglich wäre, die Namensliste der mennonitischen Jünglinge, die das Loos zum Staatsdienste getroffen, einzureichen.*) Vielen Lesern würde es von großem Interesse sein, denn die Privatcorrespondenzen werden täglich mehr in den Hintergrund gedrängt. Doch ist damit glücklicherweise noch nicht alle Liebe und Freundschaft verschwunden. Die Lehrer, die kürzlich (den 1. Jan.) hier gewählt wurden, haben ihr Amt angetreten. Corr.

Minnesota. Jackson Co., 28. Jan. Von Neuigkeiten ist in dieser Zeit nichts zu berichten, zumal man ja in solchem Wetter meistens daheim bleiben muß. Zwölf tüchtige Schneestürme haben wir in diesem Winter schon glücklich überstanden, doch sind einige Farmen fast untergeweht. Corresp.

Mountain Lake, 29. Jan. Fast ist es uns ein kleiner Trost, daß, wie wir aus der „Rundschau" erfahren, es nicht nur in Minnesota, sondern auch in weiter südlich gelegenen Staaten ein strenger Winter ist. Es ist, als ob die Last nicht so schwer sei, wenn Mehrere sie tragen. Eines wirklich gesunden Klimas dürfen wir uns aber, Gott Lob, erfreuen. Im letzten Jahre sind im Town Mt. Lake nur sieben Sterbefälle vorgekommen, während 47 Kinder geboren sind. Heute ist es recht schön, ja sogar Thauwetter. Der Marktpreis ist hier jetzt wie folgt: Leinsamen bis $1.00, Weizen 85 Cts., Gerste 35 Cts., Hafer 20 Cts., Roggen 50 Cts. per Bushe, Butter 17 Cts. per Pfd. und Eier 30 Cts Cts. per Dtz. Corresp.

*) Wird, wie wir hoffen, bald geschehen. — D. Red.

Dakota. Childstown, 25. Januar. Immer anhaltend kaltes Wetter. Haben ziemlich Kranke in unserer Umgebung, auch kommen Todesfälle vor.
* *

Jowa. Amish, 26. Jan. Es herrscht schon seit fünf Wochen eine anhaltende Kälte und zu Zeiten stand das Quecksilber von 12 bis 20 Grad unter Null, ja einige Mal kam es bis zu 30 Grad unter Null (Fahrenheit). Wir haben jetzt schon seit Neujahr gute Schlittenbahn. Schnee liegt 12 bis 14 Zoll hoch. Vor einigen Tagen war es ein wenig gelinde, aber heute ist es wieder tüchtig kalt. Der Gesundheitszustand ist nicht sehr gut; es sind mehrere Fälle von Lungenfieber. Auch herrscht an einigen Orten die schlimme Seuche Diphtheritis und hat schon viele Kinder dahingerafft. Die meisten Farmer sind jetzt emsig daran, Getreide auf den Markt zu fahren. Weizen gilt 80 bis 95, Hafer 25 und Korn 23 Cents per Bushel. Schweine 4 bis 4¼, Butter 20 Cents per Pfund; Eier 22 Cents das Dutzend. Der Lohn für die Arbeiter ist zufriedenstellend. In Jowa City, der Hauptstadt von Johnson County, wurden im letzten Jahre mehrere Fabriken errichtet, nämlich: eine Schneidewaaren-, eine Glas- und eine große Zuckerfabrik, auch ein großes Schlacht- und Packinghaus. Die letztern zwei sind noch nicht ganz fertig. Auch befindet sich eine große Papiermühle zwei Meilen flußaufwärts von Jowa City. Außerdem gibt es noch eine Alkoholfabrik, die täglich 800 bis 1200 Bushel Frucht verbraucht. S. Güngerich.

Trenton, 30. Januar. Nach einigem Schweigen will ich wieder etwas für die „Rundschau" schreiben, denn ich erfahre, daß dieses Blatt hier ein stets angenehmerer Gast wird, indem man in jeder Nummer etwas von unsern Brüdern aus dem Osten und Westen hört. Nur hörten wir gerne mehr von unsrer amischen Gemeinschaft. Ihr Lieben, laßt uns festhalten an unserm theuren Glauben und sorgfältig sein, daß wir in unserer Zeit das Gute nicht zu sehr mit dem Weltlichen vermengen. — Der Gesundheitszustand ist in unserer Gemeinde und Umgebung sehr zufriedenstellend; es sind nur einige alte Personen gestorben. Der Winter ist ein strenger Gast und die Kälte war mehrmals 20 Gr Fahrenheit. Schon seit sechs Wochen ist gute Schlittenbahn; es liegt 12—14 Zoll Schnee. D. Bender.

Oregon. 6. Januar. Innerhalb vier Jahren haben sich in unserer Umgebung 15 Familien unserer Glaubensgenossen (amische Mennoniten) angesiedelt und wie wir aus Briefen vernehmen, werden im nächsten Frühjahr vom Osten noch einige Familien herkommen, um sich niederzulassen. Wir freuen uns schon auf diesen Zuwachs. — Wie wir es von dieser Jahreszeit gewohnt sind, regnet es jetzt viel, doch scheint uns das gar kein so großes Uebel zu sein. Den ganzen Winter hindurch (wenn man es Winter nennen darf) ist es stets gelinde gewesen und ist bis dato noch nicht zugefroren, daß das Pflügen deshalb auch noch sehr gut geht. Die Wintersaat sieht vielversprechend aus und der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig. Corresp.

Manitoba. Schönfeld, 15. Januar. Unser Dörfchen besteht aus 20 Wirthschaften (Höfen), und so viel ich weiß, ist der Gesundheitszustand unter den Einwohnern desselben sehr gut. Der Boden ist drei Fuß tief gefroren, denn das Wetter ist bitter kalt. Unser Wunsch ist, daß die „Rundschau" stets mehr Nachrichten aus Rußland bringen möchte. * *

Scratching River, 26. Jan. Für einen aus Südrußland hier Eingewanderten ist es fast schwer, sich an die hiesige Kälte, oft 30 Grad R., zu gewöhnen. Das Klima ist jedoch gesund, nur daß besonders unter den Kindern ein böser Husten herrscht. Der Weizen preist 85, Gerste 50 und Hafer 40 Cents per Bushel.
Corresp.

* *, 13. Jan. Geringer als 20 Grad R. ist die Kälte selten, oft aber bis 30 Gr. Dennoch gehts mit der Viehfütterung ziemlich gut, denn an Futter mangelt es durchschnittlich nicht. — Später, am 23. Jan. Der Frost hat sehr nachgelassen, ist mitunter nur bis 5 Grad R. Die Schlittenbahn ist gut, doch Schnee ist kaum halb so viel als im vorigen Winter. In unsrer Gegend weilt ein lieber Gast aus Rußland; es ist ein Prediger, Namens Fehr. Er will im Frühjahr in seine Heimath, die im Jekaterinoslaw Gouv. ist, zurückreisen. Corresp.

Edenburg, 25. Jan. Die Brücke über den Red River geht ihrer Vollendung entgegen. Nach wenigen Tagen können wir unser Getreide bequem nach Emerson bringen, wo der Hafer jetzt 5 Cents per Bushel mehr preist, als in West Lynne. Corresp.

Stoddartville, 15. Jan. Der Winter ist in dieser Gegend noch sehr strenge, doch das Klima ist gesund und das Land ist fruchtbar. Wenn wir auch mancherlei Heimsuchungen erfahren, daß z. B. der Hagel in 5 Dörfern die Ernte fast total vernichtete und das Wasser einigen Schaden angerichtet, so klagen wir dennoch nicht, denn die ganze Kolonie hat doch viel Getreide, und wenn es uns auch mitunter etwas beengt vorkommen will, so wissen wir, daß Gott Alles zu unserm Besten lenken wird.
* *

Morris, 15. Jan. Obschon es bis 38 Grad (Fahrenh. oder Reaumur? D. R.) kalt gewesen, so ist doch das Wetter noch ein schönes zu nennen, denn Wind ist selten und Schneestürme hatten wir bis jetzt noch keine.
Corresp.

Steinbach, 24. Jan. Die hiesige Dampfmühle bedarf jährlich für circa $1300 Brennholz, und man ist gegenwärtig fleißig daran, solches beizuschaffen. Etwa 20 Meilen von hier verbrannte kürzlich im Walde das für die Holzhacker und andere Arbeiter errichtete Häuslein. Der Schaden wird auf $20 veranschlagt.
Corresp.

Rußland. * Am 1. Dez. 1881 feierte in Blumenort der Kirchenälteste des Lichtenau-Petershägener Kirchspiels, Jakob Töws nebst Gattin die silberne Hochzeit. Ist schon jedesmal solch ein Familienfest ein überaus frohes, so war dies Fest doch ganz besonders dazu geeignet, eine frohe Stimmung im Allgemeinen hervorzurufen, und diese wurde denn auch dadurch bezeigt, daß sich Freunde und Bekannte von nah und ferne an diesem Tage mit Glückwünschen und dem Feste angemessenen Geschenken für das Jubelpaar einfanden und sich um dasselbe schaarten, gleichwie sich Kinder um ihren Vater versammeln. Der Aelteste des Ohrlöffer Kirchspiels, Abr. Görz, hielt eine Rede über 1 Mose 24, 36, worin, kurzgesagt, vorgeführt wurde, wie ein solcher Jubeltag besonders dazu geeignet sei, uns zu dem Ausrufe zu bewegen: „Der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben." Aber auch nun allem Hinderniß, es möge kommen, von welcher Seite es wolle, ja, mögen es nun Freunde oder Anverwandte, Kinder oder sonst wer sein, der uns hinderlich sein könnte auf unserer Reise zu unserer himmlischen Heimath, daß wir jedem Hindernisse entgegenrufen: „Haltet mich nicht auf, daß ich zu meinem Herrn komme!" Nach einem Schlußgesang und Gebet trat noch Lehrer Braun von Blumstein auf und hielt eine recht eindringliche Rede über Matth. 8, 23 u. f f. Nach der Mahlzeit wurden alle schriftlich dargebrachten Glückwünsche laut vorgelesen, und man hatte im Allgemeinen das Gefühl, daß der Herr mit seinem Segen zugegen war. — Das Wetter ist hier sehr wechselhaft, bald Regen, bald heiter, bald bewölkt, jedoch nicht Schnee und Schlittenbahn, sondern gelindes Wetter. Frost haben wir bis jetzt (schon nach Weihnachten) sehr wenig gehabt, niemals bis 10 Grad R. Corresp.

Gnadenthal, 22. Dez. 1881. Weil auch ich sehr viele Freunde und gute Bekannte beinahe in allen Staaten Amerikas habe, wo unsre russ. Mennoniten eingewandert sind, so treibt mich die Liebe, ihnen etwas mitzutheilen. Zuerst denn von einem merkwürdigen, schweren Krankheitsfalle. Die Ehefrau des Isaak Willms in Nikolaidorf liegt schon seit 13 Wochen an schweren Krämpfen hart darnieder und alle ärztliche Hilfe scheint vergebens zu sein. Sie muß drei bis vier Personen zu ihrem Umbetten haben. Selbst dann noch macht dies der Kranken große Schmerzen P. R.

Einige Wisconsiner Farmer haben kürzlich eine Temperenz=Petition unterschrieben, um nach kurzer Zeit zu ihrem Schrecken zu erfahren, daß sie in Wirklichkeit nur — Wechsel unterzeichnet hatten.

Etwas über Farmerei.

Farmer, Gärtner, Viehzüchter, Obstbauer und Milchwirthschafter sind nicht weniger Fabrikanten, wie Diejenigen, welche Tuch oder Tausende anderer Artikel anfertigen, deren Herstellung die Verwendung von Arbeit und Geschicklichkeit in Behandlung des Rohmaterials erfordert. Durch die mechanische Herrichtung des Bodens, Saatbestellung, Beackern und Einheimsen erhalten wir Getreide, Heu, Baumwolle, Gras, Rüben, Gemüse, Obst und Blumen, aus dem Rohmaterial im Boden und den von Luft und Wasser gelieferten Substanzen — unterstützt von der Luft und Sonnenwärme. Aus dem Heu, Gras, Getreide und den Rüben erzeugen wir Fleisch und Molkereiprodukte, wobei wir die Thiere als Maschinen benutzen. Nachdem die fertige Waare hergestellt ist, wird der Produzent Kaufmann und Händler, wenn er das für den eigenen Bedarf nicht Nothwendige gegen Geld oder andere Artikel austauscht. Händler, Schiffseigner, Transporteure und Importeure erhöhen den Werth des Roh= und verarbeiteten Materials, indem sie es von den Plätzen, wo es weniger in Bedarf ist, nach denen bringen, wo es mehr verlangt wird.

Kurz, alle obigen Klassen sind damit beschäftigt, Artikel von Werth aus denen ohne wirklichen Werth an und für sich herzustellen, wie das Getreide aus der Ackerkrume; oder den Werth von Artikeln zu erhöhen, indem sie deren Form und Lagerplatz verändern. Und sämmtlich sind sie in einer lobenswerthen Beschäftigung begriffen; sie und ihre Arbeit ist gleich achtungswerth, wenn sie ebenso ehrlich und fleißig sind. Alles Gerede oder alle Gedanken, daß der Beruf eines Kaufmannes, Fabrikanten oder Importeurs ein höherstehender, mehr geachteter oder selbst auch wünschenswertherer ist, als der des Ackerbauers, sind hinfallend und irreleitend. Aller Glanz und alles Aufsehen, welches dadurch entsteht, daß hin und wieder ein Kaufman — nicht einer von tausend — durch Verbindung günstiger Umstände und in großem Maßstabe ausgeführter Geschäfte, großen Reichthum erwirbt, sollte uns nicht gegen die Thatsache verschließen, daß im Verhältniß zur Anzahl, hundertmal mehr Farmer als Kaufleute zur Unabhängigkeit, wenn nicht zu großem Reichthum gelangen. Fünfundneunzig von jedem Hundert Leuten, die sich dem Kaufmansstande widmen, sind nicht erfolgreich, oder erheben sich nicht über den Stand sich abmühender Angestellter, die kaum ihren Lebensunterhalt verdienen und nicht im Geringsten besser daran sind, wie der gewöhnliche Farmarbeiter. Andererseits gibt es nur Wenige, welche ernstlich die Landwirthschaft betreiben, welche es nicht mindestens zum behäbigen Auskommen bringen und ein sorgenfreies Leben führen können. (Schluß folgt.)

Ein für Rußland gültiges Pfund gewöhnlicher Getreidekäfer enthält cirka 1450 Stück der gefräßigen Insekten.

Spekulationsfolgen.

Wie es scheint, ist die Grundlage unserer guten Zeiten wieder einmal durch die Spekulationswuth östlicher Kapitalisten in Frage gezogen worden. Kurze Zeit zurück wurden wir durch den Bankerott des bedeutendsten Dry Goods Hauses in Minneapolis überrascht, dann folgte die Aufsehen erregende Zahlungseinstellung der drei Kaffeeimporteure in New York, deren Schulden über sechs Millionen Dollars betragen, und gleichzeitig mit ihnen fallirte eines der größten Cigarrengeschäfte ebenfalls in New York. Unter den neuesten Nachrichten werden wieder einige bedeutende Fallimente, darunter mehrere Getreidefirmen aus St. Louis und Chicago gemeldet.

Getreide, Vieh, sowie sämmtliche anderen Produkte konnten die bisherige Höhe des Preises nicht behaupten und sind bedeutend gefallen und werden möglicherweise eine weitere Preiserniedrigung erfahren, da beispielsweise der in den Elevators aufgestapelte Ueberfluß an Weizen 30 Millionen Bushel beträgt und die Farmer noch bedeutende Vorräthe an Hand haben, während die Nachfrage aus Europa sehr beschränkt ist und wir die Frucht zu den bisherigen Preisen unmöglich los werden können, so ist es wahrscheinlich, daß er noch tiefer im Werthe fällt. Allein wir dürfen froh sein, wenns dabei bleibt und nicht schlimmer kommt, denn der Spekulationsschwindel hat immer Unheil im Gefolge; aber in demselben Verhältnisse, wie unsere Produkte fallen, müssen auch die Artikel, welche wir gebrauchen, eine Preiserniedrigung erfahren, und da dies, wenn keine unvorhergesehenen Umstände eintreten, dauernd sein wird, so sollten sich unsere Leser darnach einrichten. — „D. F. P."

Vom Fortschritt der Welt.

(Schluß.)

Während es im Jahre 1830 für zwei Millionen Pfund Eisenwaaren ausführte, hatte es im Jahre 1878 für 37 Millionen verschickt. Freilich ist unser Jahrhundert das Zeitalter des Eisens und des Dampfes. In den letzten dreißig Jahren haben englische Ingenieure 100 000 Meilen Eisenbahnen an verschiedenen Orten der Erde gebaut, und einige der Unternehmer haben Heere von Arbeitern beschäftigt, die zahlreicher waren als jedes der drei bei Waterloo kämpfenden Heere. Bedeutende Fortschritte hat der Volksunterricht gemacht. Wenn man als Maßstab des Intellekts die Zahl der Personen annimmt, die lesen und schreiben können, so zeigt die Statistik, daß drei Nationen auf der Erde einander an geistigen Fähigkeiten gleich sind: Deutschland, England und die Ver. Staaten. Von den europäischen Nationen, mit Ausschluß Rußlands und der Türkei, steht Italien am tiefsten auf der Stufenleiter des Unterrichts. Die Zunahme der Zeitungen ist fabelhaft. Das Papier allein, das verbraucht wird, beträgt 1,478,000 Tons, die Zahl der täglich erscheinenden Zeitungsblätter täglich 4 Millionen in den Ver. Staaten, 2 in England. Der Buchhandel ist nicht in gleichem Maße gewachsen, hat sich jedoch in vierzig Jahren um das Doppelte vergrößert.

Am Anfange dieses Jahrhunderts gab es wenige öffentliche Bibliotheken jetzt bestehen mehr als tausend. Die geistige und commercielle Thätigkeit der Völker wird ferner durch die Jahresberichte der Postanstalten gezeigt, und hier geht England wieder voran. Nach den Berichten von 1877 kamen auf jede Person in England 35, in den Ver. Staaten 19, in Australien 18, in Deutschland 15, in Frankreich 10, in Italien 4 Briefe jährlich, in Rußland nur einer. Die Irrsinnigkeit ist in den meisten Ländern, besonders in Frankreich und Großbritannien, im Zunehmen begriffen. In den überfüllten Städten Europas und unter schlecht genährten Bevölkerungen gibt es weit mehr Blinde, Taube, Stumme und sonst unvollständig Begabte, als in den Ver. Staaten. Die öffentliche Wohlthätigkeit ist in England doppelt, in Frankreich drei Mal so schnell gewachsen, wie der Wohlstand des Landes. Nach diesem ist Italien das mildthätigste Land.

Die Spezialstatistik von London setzt in Erstaunen. Wir finden, daß es an Größe und Reichthum von keiner Stadt der modernen oder antiken Welt erreicht wird; seine Einwohner bezahlen den dritten der Einkommensteuer von England und besitzen den fünften Theil des Capitals von Großbritannien. Die Consumption von Lebensmitteln ist enorm und übertrifft die des ganzen Belgiens, das doch ein eng bevölkertes Land ist. Unter den Ländern des europäischen Continents ist Frankreich das bedeutendste an Reichthum, im Handel und Ackerbau.

Die Abgaben in Deutschland betragen 15 Prozent des Nationaleinkommens, während England 12½ Prozent, Frankreich 16, Oestreich 19, Italien 35, Skandinavien 8 Prozent des Nationaleinkommens zahlt. Belgien ist eins der wohlhabendsten Länder der Welt, da die Staatsschuld nur 4½ Procent des Nationalvermögens beträgt, und die Abgaben wenig großer sind, als in Skandinavien. Wenn wir bedenken, wie viel Belgien unter dem spanischen Joch gelitten hat, ist es interessant, den Zustand dieser beiden Länder zu vergleichen. Belgien erfreut sich des höchsten Wohlstandes und Spanien hat so viel verloren, daß das Durchschnittseinkommen des Volks kaum halb so groß ist, wie das der Belgier. Die Fortschritte Norwegens sind überraschend, wenn wir lesen, daß es sich noch im Jahre 1840 in einem so primitiven Zustande befand, daß die Kaufleute wöchentlich ein Schiff von Belgien nach Amsterdam zu schicken pflegten, um Gemüse zu kaufen, und daß sie ihre Sachen in London waschen ließen. Die Hülfsquellen Rußlands sind nicht zur Hälfte entwickelt oder auch nur begriffen; dennoch hat es in diesem Jahrhundert die bedeutendsten Fortschritte gemacht. Italien hat erst seit den letzten dreißig Jahren eigentlich auf die Bahn des Fortschritts getreten. Die Vermehrung seines Handels ist beträchtlich; seit den letzten dreizehn Jahren ist seine Handelsflotte die fünfte der Welt. Unglücklicherweise ist das Land von Schulden und Hypotheken bedrückt, die seine Energie lähmen. Das ottomanische Reich ist in immer tiefere Schulden gerathen und geht seiner Auflösung entgegen. In dem Handel und der Civilisation des Orients sind große Fortschritte sichtbar; die bisher unbeweglichsten orientalischen Staaten treten nacheinander in die große Völkerfamilie ein und tragen zu der Wohlfahrt der Menschheit durch den Austausch ihrer Erzeugnisse bei. Unglücklicherweise ist jedoch bei ihnen, außer in Japan, die Statistik gänzlich vernachlässigt, und wir sind deßhalb des einzigen sicheren Maßstabes der öffentlichen Fortschritte beraubt.

Wenn Mr. Mulhall sich zu den Ver. Staaten, dieser Welt für sich, wendet, klingen seine Angaben zuweilen wie Märchen. Der Handel des Landes ist in 50 Jahren ums Achtfache gewachsen. Die Energie, die geistige Elasticität der amerikanischen Kaufleute ist bewunderungswürdig. Sie ändern ihre Fabriken ihre Erzeugnisse nach den Verhältnissen. Eine Fabrik, die Millionen Flinten verfertigt hatte, wendete ihre Thätigkeit auf Nähmaschinen, da keine Nachfrage für den früheren Artikel mehr war. Eine Stiefelfabrik brannte an einem Mittwoch ab; am Donnerstag bestellte der Eigenthümer neue Maschinen und am Freitag lieferte die Fabrik 2400 Paar Stiefel in 24 Stunden, wie vor dem Brande. Eine dieser Fabriken macht eben so viele Paar Stiefel, wie die 30,000 Schuhmacher von Paris. Die Vermehrung der Baumwollenfabriken ist so schnell gewachsen, daß die größten Fabrikstädte da stehen, wo vor 38 Jahren Viehweiden waren. Die Abgaben sind sehr hoch, was dem Wunsche entspringt, die durch den Sezessionskrieg veranlaßte Staatsschuld in einer Generation abzutragen. Nur ein so reiches Land kann so große Abgaben mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit ertragen. Der Reichthum der Ver. Staaten ist seit 30 Jahren um das Vierfache, seit der doppelten Zeit um das Sechsfache gewachsen.

Die Vermehrung des Vermögens in den Ver. Staaten seit 1850 würde hinreichen, das ganze deutsche Reich mit seinen Gütern, Städten, Banken, Schiffen, Fabriken zu kaufen. Industrie und Bevölkerung wachsen schneller, als in Europa, und der Wohlstand hält gleichen Schritt damit. „Jeden Tag, wo die Sonne über dem amerikanischen Staat aufgeht, sieht sie eine Vermehrung seines Vermögens um 500,000 Pfund, was gleich einem Drittel der täglichen Vergrößerung des Vermögens der ganzen Menschheit ist."—Chr. Btsch.

Einige Vorsichtsmaßregeln.

Eine gefährliche und doch sehr verbreitete Gewohnheit ist das plötzliche Erwärmen, wenn man stark durch Kälte leidet. Oft schon kam es vor, daß Kinder und auch erwachsene Personen, welche einen langen Weg in starker Kälte gemacht, sobald sie sich dem heißen Ofen näherten, todt niederfielen oder doch von einem schweren körperlichen Leiden befallen wurden, ohne eine Ahnung zu haben, was die Ursache des Uebels war. Jede intelligente Person weiß, daß ein erfrorenes Glied zu todtem Fleische wird, wenn man es plötzlich erwärmt. Man vergesse nie: die Erwärmung muß stets allmählig geschehen. Das erfrorene Glied muß in kaltes Wasser gebracht oder mit Schnee gerieben werden. Erfrorene Glieder können niemals den schädlichen Wirkungen plötzlichen Erwärmens Widerstand leisten. Bei Kindern folgen häufig Krämpfe, Ohnmacht und theilweise Blindheit, kurzsichtigerweise „Schneeblindheit" genannt. Bei Erwachsenen werden besonders Hautkrankheiten verschlimmert oder deren sehr schmerzhafte erzeugt. Man glaubte immer, Frostbeulen seien die Folge heftiger Kälte. Die Ursache ist jedoch plötzliches Erwärmen der im Anfang nur leicht afficirten Stellen. Kalte Füße sollte man niemals dem Feuer nahe bringen und sie stets durch Reiben mit einem Tuche erwärmen. Plötzliches Erwärmen macht überhaupt längere Zeit so empfindlich, daß noch besondere Kleidungsstücke nöthig sind, und den Körper überläuft dann, selbst in einer für andere Personen angenehmen Temperatur, ein Frösteln. Aerzte, welche im Drange der Geschäfte die gewöhnliche Klugheit vergaßen, haben diese Beobachtung an sich selbst gemacht und manchmal Jahre lang für einen Moment der Unvorsichtigkeit gebüßt. Man versäume nicht die nöthige Vorsicht für sich und habe auf die Kinder Acht, welche dem natürlichen Impulse folgend, nach dem warmen Ofen eilen, wenn sie aus der Kälte kommen.

Ueber das Zunehmen des Saufens

(dies ist das rechte Wort) in Deutschland klagt die ganze dortige Presse. Der „Socialcorrespondenz" ist das Folgende entnommen: „Wie die Giftpelze auf Sumpfboden im Herbste, so sehen wir in Städten, Vorstädten und Dörfern immer neue und neue Kneipen niederer Gattung emporschießen, ganz außer Verhältniß zu dem Wachsthum der Bevölkerung, auf Schritt und Tritt nichts als Restaurationen, Destillationen, Wein- Bier- und Branntweinschenken! — Blickt man hinein, so findet man sie selten leer, sogar in den Morgen- und Vormittagsstunden; entschiede sich hiernach also die „Bedürfnißfrage", so müßte sie fort und fort bejaht werden. Mit den Schanfstätten verhält es sich aber ganz genau wie mit den Spielhöllen; je mehr Gelegenheit geboten ist, dem Glückspiel und der Völlerei zu fröhnen, um so mehr wird gespielt, gezecht, „gelumpt". Wo Zucker ausgestreut ist, sammeln sich Fliegen. Sind die Zeiten gut, so heißt's: „Wir haben's ja und können draufgehen lassen"; sind sie schlecht, „müssen die Sorgen vertrunken werden." Ist's kalt, so soll „von innen erwärmt werden" (bekanntermaßen erwärmen Spirituosen nur die äußere Haut und bringen so zwar das Gefühl der Wärme hervor, entziehen davon aber desto mehr dem Körper); ist's heiß, so „muß doch der Durst gelöscht und die äußere Hitze durch die innere ausgetrieben werden." Immer häufiger kommt es vor, daß bäuerlicher und städtischer Grundbesitz veräußert werden muß, weil der Besitzer sich tief in Schulden gesoffen hat! — Mit Seufzen und Kapuzinern ist aber nichts gebessert. Warten wir auch nicht, bis die Erhöhung der Branntweinsteuer endlich durchgesetzt ist. Sehen wir uns lieber um nach Mitteln, die das Uebel wenigstens etwas mindern und ohne Aufschub ausgeführt werden können. Ein solches Mittel besteht in der Verabreichung von Kaffee oder Thee an die Handarbeiter anstatt des bisher üblichen Schnaps! Auch in der deutschen Armee steht man neuerdings von der Gewährung geistiger Getränke an die Soldaten ab."

Mittel gegen Husten.

Ein englisches medizinisches Journal versichert, daß sich ein lästiger Husten sehr leicht dadurch beseitigen lasse, daß man während des Ausathmens die Nase mit dem Daumen und Zeigefinger fest zusammendrücke, dagegen frei einathme. Auch gegen Schlucken soll sich dieses Verfahren bewährt haben. — Erleichterung gegen Husten kann man sich auch dadurch verschaffen, wenn man ein Stückchen arabischen Gummi auf der Zunge zergehen läßt. Der Gummi vermindert den Reiz der Athmungswerkzeuge, schützt sie gegen die Einflüsse der Luft, indem er sie mit einem schleimigen Ueberzuge bekleidet, und neutralisirt die scharfen Absonderungen. Gummi und Zucker, durch Auflösung in Wasser verbunden und durch nachheriges Verdampfen des letzteren wieder krystallisirt, ist ein besseres Mittel gegen Husten, als die meisten im Handel vorkommenden und sehr gerühmten Präparate.

Folgendes ist ein angeblich vortreffliches Mittel gegen das Zahnweh: Man löst eine Messerspitze voll Boraxsäure in warmem Wasser auf, nimmt es in den Mund, und hat selten nöthig, das Mittel zu wiederholen. Es soll besonders wirksam sein, wenn die Schmerzen von angefressenen Zähnen herrühren.

Mennonitische Rundschau.

Elkhart, Ind., 5. Febr. 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., a second class matter.

Die Canton-Gemeinde hat ihren Namen, wie uns ein Correspondent berichtet, von dem Township, in welchem ihre Ansiedlung sich befindet.

Man lese gefälligst die Anzeige von dem Handwörterbuch der deutschen Sprache. Das Werk verdient die wärmste Empfehlung, denn wem es um richtiges Verständniß und richtigen Gebrauch der deutschen Sprache zu thun ist, dem leistet dieses Handwörterbuch unschätzbare Dienste.

Mitarbeiter unter jeder Abtheilung der Mennoniten und in jeder Gegend, wo Mennoniten wohnen, werden ernstlich für unser Blatt gewünscht und gesucht. Liebe Leser, seid uns behilflich, neue Kräfte für die „Rundschau" zu gewinnen: es liegt ja in eurem eigenen Interesse, wenn das Blatt stets reichhaltiger wird.

Auskunft verlangt. — Könnte uns Jemand in Rußland anzeigen, wo sich gegenwärtig ein gewisser Abraham Friesen aufhält, der vor einigen Jahren als seine zwei Schwestern nach Amerika (Manitoba) auswanderten, in Nikopol wohnte? Einer unserer Leser, der diese Person ausfindig machen möchte, fügt noch hinzu, daß die Frau des erwähnten Friesen eine Schwester der Frau Häse in Jekaterinoslaw sei.

Die Marktberichte, die uns von den verschiedenen Ansiedlungsplätzen gesandt werden, sind höchst willkommen, nur wolle man mit dem Berichten recht sorgfältig sein. Es kommt vor, daß uns von Einem Platze unter Einem Dato ungleichlautende Marktberichte geschickt werden, und entweder halbiren wir dann, oder lassen beide fort. Wo Lokalzeitungen existiren, da ist es rathsam, denselben die Produktenpreise zu entnehmen.

Vicks Blumenführer für 1881 ist ein elegantes Buch von 100 Seiten, enthält eine colorirte Tafel, 600 Illustrationen nebst Beschreibungen der besten Blumen- und Gemüsesaamen, sowie Andeutungen für deren Bau. Wird in deutscher oder englischer Sprache portofrei für 10 Cents verschickt. Leute die es wissen sollten, sagen, das Vicks Sämereien zuverlässig sind. Der Blumenführer erklärt, wo und wie sie zu erhalten sind und wie sie angebaut werden.

Den Bestellungen für die „Rundschau" sollte stets die Zahlung beigefügt sein. Die Schuld in das Buch eintragen, dann erst nach einiger Zeit das Geld empfangen, dafür creditiren und wol noch die geforderte Quittung schreiben u. s. w., das ist mehr Arbeit und Zeit von der Menn. Publ. Co. verlangt, als billig ist. Hat man aber das Geld der Bestellung beigefügt, so ist die ganze Sache äußerst vereinfacht und es können nicht so leicht Mißverständnisse entstehen. Der einzige Fall, wo eine Ausnahme eintreten dürfte, mag der sein, wenn Jemand eine größere Anzahl Exemplare bestellt und es deutlich ausspricht, daß die Bezahlung nächstens folge, er sich also dafür verantwortlich macht. Wer den geringen Preis unseres Blattes in Erwägung zieht, der wird den Herausgebern diese Erklärung nicht verübeln.

Die Judenfrage beschäftigt gegenwärtig die Gemüther in Deutschland. Der Hofprediger Stöcker, kein Fanatiker, sondern ein warmer Freund des deutschen Volks, hat darauf aufmerksam gemacht, wie das jüdische Element sich nach und nach der Schule, der Presse und der Gerichtspflege bemächtige, wie das Christenthum von den Juden und ihren Genossen in den Koth getreten werde und wie die Juden mit ihrem Wucher u. s. w. das Volk aussaugen. Ernste und tiefblickende Männer stellen sich auf Seite Stöckers, doch die Juden und verjudeten Deutschen erheben ein Zetergeschrei und nennen die ganze Bewegung Judenhetze. Freilich lassen sich auch viele Gegner der Juden grobe Mißgriffe zu Schulden kommen, wie es sich von ungläubigen, jeglicher Religion baren Menschen erwarten läßt. Doch Stöcker und seine Partei haben mit solchen Ausschreitungen rein nichts zu thun. Die Reden Stöckers sind des großen Gegenstandes, um den es sich handelt, würdig. Die „Deutsche Warte" wie auch die „Germania" bringen diese Reden wie auch viele andere, vom christlichen Standpunkte aus geschriebene und der Sache angemessene Artikel. Die meisten deutsch-amerikanischen Blätter, die ja auch ohnedies stets ihr Möglichstes zur Vertilgung des Christenthums thun, halten es natürlich mit der Judenpresse in Deutschland. Wir nehmen hier Veranlassung, unsern Lesern den wohlgemeinten Rath zu geben, wenn man sich für Politik, wichtige Tagesfragen und Reformbewegungen interessirt, sich Blätter wie die „Warte" zu bestellen. Wir erbieten uns, Preise und genaue Adressen auf Verlangen gratis mitzutheilen, daß man sich direkt an die betreffenden Redaktionen wenden kann.

Etwas zu spät für die erste Seite kam noch folgende Correspondenz von Michigan. Hammond, 3. Febr. Der Schnee liegt bei uns etwa 2 Fuß, doch bei Manelona über 3 und bei Petosky über 4 Fuß tief. Es heißt, daß des vielen Schnees halber im Walde mit dem Holzfällen nicht viel zu machen ist. Die Diptheritis fordert immer noch ihre Opfer und Br. Heist verlor neulich schon das vierte Kind durch diese Krankheit. H. Eymann.

Briefkasten.

Corres. in L. N. Ob es erlaubt ist, das Blatt auf beiden Seiten zu beschreiben? Die Regel, daß Manuscripte nur auf einer Seite beschrieben sein sollten, hat eigentlich nur Bezug auf längere Artikel und Abhandlungen, doch derartige Correspondenzen, wie man uns für die „Rundschau" einsendet, mag man ganz gut auf beide Seiten eines Blattes schreiben.

* B. in H. M. K. Die freundliche Aufmunterung hat uns wohlgethan, und wir versichern, daß, so viel an uns ist auch fernerhin in unserem Blatte eine leichtverständliche Sprache herrschen soll.

J. L. in P. D. Die vier Nummern der „Rundschau" sind mit den andern, die nach der dortigen Postoffice gehören, richtig abgesandt. Die Ursache des zu langen Ausbleibens mag vielleicht auch darin zu suchen sein, daß der Eisenbahnverkehr infolge der Schneestürme oft sehr unregelmäßig ist. Oder gehören die Leser auch alle zu der von dir angegebenen Postoffice?

P. K. in K. Wir bitten um den vollständig ausgeschriebenen Namen.

Corresp. in B. Rßl. In Angelegenheiten wegen Zahlung für die „Rundschau," wie auch Bestellungen auf unsere Zeitschriften und Bücher wende man sich gefl. an unsern Agenten, HE. A. Stieda in Riga.

B. L. in S. E. M. Erhalten. Das Blatt wurde nach Emerson geschickt, indem wir verstanden, daß das dortige Blumstein, und nicht das bei Niverville gemeint sei.

P. R. in G. Rßl. Solche Mitarbeiter sind herzlich willkommen und wir sehen weiteren Mittheilungen entgegen.

** in H K. Wie wir verstehen, ist der Contrakt bereits abgeschlossen, daher eine Beschwerde die Sache nicht ungeschehen macht. Zudem hoffen wir, daß auch dieses Unternehmen, falls man es energisch betreibt, zum Wohlstand der dortigen Gegend einen nicht geringen Theil beitragen wird.

Personal-Nachrichten.

Kansas. — Peter Kliewer sen. und Aaron Regehr sind krank.

Nebraska. — Johann Regier kehrte am 14. Januar von einer Besuchsreise in York und Hamilton Co., nach Boone Co., zurück. H. Schroeder u. F. Penner hatten ihn begleitet, und es statteten diese Brüder ihren Freunden erfreuliche Besuche ab. Nach fünftägigen Aufenthalt reisten sie retour. Anna, die Tochter des J. Regier ist von ihrer Krankheit genesen.

— Heinrich Abrahams, früher in Scharbau Rßl. hat bereits 8 Wochen im Krankenbett zugebracht. Doch nun bessert es etwas.

— Isaak Görzen kann sich jetzt, nach 15 wöchentlicher Krankheit der Genesung erfreuen.

Minnesota. — Jakob Peters wohnen seit dem Brande bei H. Geerzen jun. Sohn Jakob setzt hier die Schule fort, indem die frühere Schulstube ein Raub der Flammen geworden. Peters haben durch das Feuer etwa $200 und G. Hiebert, der das Haus eignete, $800 verloren. Letzterer erhält $300 Brandgeld.

— Peter Dücks (fr. in der Kr. Rßl.) feierten am 29. Jan. das Fest der Silberhochzeit.

— Dietr. Thießen trifft Vorbereitungen im Frühjahr ein Wohnhaus zu bauen.

— Johann Fransen hat als Schneider viel Arbeit.

— Jakob Balzer hat 23 Schüler von denen einige in der Nachbarschaft einquatirt sind.

— Johann Fast, (fr. in Alex. R.) hat sich mit einem Stemmeisen ins linke Auge geschnitten, und es war das Blut nicht zu stillen, bis D. Loewen geholt wurde, der den Patienten nun behandelt, daß dieser außer Gefahr ist.

Rußland. — Franz Isaak und B. Wiens, Ersterer Schullehrer in Altona und Letzterer Schullehrer in Münsterberg sind neulich für das Ohrloffer Kirchspiel zu Predigern gewählt, während es für das Halbstädter Kirchspiel Klaas Isaak, Schönau, und Peter Bärkmann, Ladekopp getroffen hat.

— Hermann Enns, Muntau, und Peter Fast, Ladekopp, sind in der Petershägener Gemeinde zum Predigtdienst berufen worden.

— Klaas Kröker, früher in Kansas, Amerika, hat sich in Sagradawka im Dorfe No. 6 eine Vollwirthschaft gekauft. Mit der Wiedereinschreibung in die Sonderstellung scheint es ihm nicht schwierig zu sein. Sie senden einen Gruß an alle Freunde in Amerika.

— Peter Harms, Kansas, und Johann Strauß, Minnesota, haben, laut Nachrichten, am 2. Jan. (alt. St.) die Rückreise nach Amerika angetreten. In P. H. elterlichem Hause in Margenau fand am 25. Dez., also am Weihnachtstage, ein Abschiedsfest statt und am folgenden Tage wurde ein solches in der Kirche der Brüdergemeinde in Rückenau gefeiert.

Verheirathet.

Reimer—Töws. Johann Reimer, Stiefsohn des Joh. Plett, Blumenhof, Manit. mit Elisabeth Töws, Steinbach, Manit.

Willms—Flamming. Abraham Willms mit Sahra Flamming. Beide in Mt. Lake, Minn.

Dück—Voth. Jakob Dück, Sohn des J. Dück, früher Marienth. Rßl., mit Elisabeth Voth, Stieftochter des Isaak Schulz. Beide in Mt. Lake, Minn.

Becker—Ratzlaff. H. Becker mit Anna Ratzlaff. Beide in Hoffnungsau, Kansas.

Penner—Friesen. Jakob Penner mit Helena Friesen. Beide in Nebraska.

Bartel—Ewert. Johann Bartel mit Elisabeth Ewert. Beide von Johannesthal, Hillsb. Kansas.

Enns—Fast. Johann Enns, Stiefsohn des J. Rogalski, Chanikow, mit Helena Fast, Münsterberg, Rßl.

Epp—Franz. Conelius Epp (Prediger), Rosenhoff, mit Agatha Franz, Tochter des bekannten Schullehrers H. Franz, Brodsky, Rußland.

Gestorben.

Ratzlaff.—Ein kleines Söhnlein von Joh. und Maria Ratzlaff, Hillsb. Kansas.

Bartel.—Das drei Jahr alte Töchterlein des P. Bartels, Hillsb. Kansas.

Gerdebrandt.—Am 19. Januar nach langem Leiden der 73jährige Johann Gerdebrandt, Hillsb. Kansas.

Fröse.—Am 8. Januar das einzige Töchterlein des Schullehrers Johann Fröse, Schönfeld, Manitoba.

Eidsen.—Am 9. Januar, Aganetha, Tochter des Abraham Eidsen, Manitoba.

Buller.—Die Gattin des Jakob Buller, Aeltester der Neu-Alexanderwohler Gemeinde, Kansas, an der Wassersucht.

Kliewer.—Am 17. Januar, Peter Kliewer, Kansas, früher Prangenau, Rßl.

Sudermann.—Die Gattin des Abraham Sudermann, Newton, früher Goldschar, Preußen.

Isaak.—Peter, Söhnlein von Abraham Isaak, Rückenau, Rßl.

Bartsch. Im Oktober 1880 in Rosenort, Rßl. der alte Jakob Bartsch.

Verschiedenes.

—Obgleich unsere Aerzte im Allgemeinen gegen sogenannte Geheimmittel zu Felde ziehen, was seine ganz natürlichen Ursachen hat, so können sie doch nicht umhin, das St. Jakobs Oels gegen Reißen im Gesicht, in den Ohren und gegen Neuralgie zu empfehlen und selbst in ihrer Behandlung St. Jakobs Oel anzuwenden.

—Kitt für Pferdehufe. Zum Ausfüllen der Risse und Spalten in den Hufen der Pferde empfiehlt die Thierarzneischule in Paris 2 Theile Guttapercha und 1 Theil zerstoßenes Ammoniakharz zusammenzuschmelzen. Der Huf wird dann sorgfältig gereinigt und der Kitt mit einem erwärmten Messer eingetrieben. Er wird so hart daß er das Einschlagen von Nägeln gestattet.

HE. Alexander Stieda, Riga, in Rußland der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Indiana. Bestellungen und Zahlung für „Herold der Wahrheit," „Mennonitische Rundschau," „Chr. Jugendfreund," Bücher u. s. w. sind daher direkt an obige Adresse zu senden.

Zeugniß für J. Linden.

Kewaunee, Wis. den 8. Nov. 1880.
Herrn John Linden, Cleveland, Ohio.

Geehrter Herr Linden!

Mein Nachbar, ein Amerikaner, bittet mich, ihm einen Lebenswecker "Resuscitator" nebst engl. Lehrbuch zu bestellen. Ihr Instrument hat hier eine ganz wunderbare Kur effecktirt. Jenes Mädchen, das, welches ich Ihnen schon früher schrieb, seit 10 Jahren an einem skrophulösen Augenleiden litt, so daß das ganze Auge nur eine schimmlig-rothe Blutmasse zu sein schien, — ist jetzt, nach 4 Monate langer Anwendung Ihres Lebensweckers durch Gottes Hilfe vollständig geheilt, so daß Ihre Augen gerade so gut aussehen, wie meine eigenen. Der Mann, dem das Mädchen gehört, Herr Ed. Steffen, hat mich gebeten, Ihnen dafür seinen herzlichsten Dank auszudrücken. Auch steht ihnen dies Zeugniß zur etwaigen Veröffentlichung zu Diensten.

In der Hoffnung, bald wieder von Ihnen zu hören, zeichnet in Hochachtung Ihr

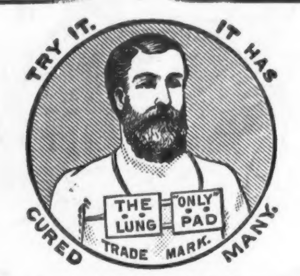
August Piper, P.

Unterzeichneter erlaubt sich hier noch zu bemerken, daß fast täglich zahlreiche Zeugnisse über meine Heilmittel bei mir einlaufen, ich jedoch nur solche veröffentliche, wozu ich besonders aufgefordert werde zum Nutzen und Frommen der Leidenden.

J. Linden.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt und sind wir von der Aechtheit desselben vollständig überzeugt. Auch noch vier andere Briefe, demähnliche Original-Zeugnisse enthaltend, wurden uns von HE. Linden übersandt, doch nehmen wir wegen Mangel an Raum von der Veröffentlichung derselben Abstand.

Die Redaktion der „M. Rundschau."



Cures by ABSORPTION, Nature's way.

ALL LUNG DISEASES,
THROAT DISEASES,
BREATHING TROUBLES.

It DRIVES INTO THE SYSTEM Curative Agents and Healing Medicines. It DRAWS FROM the Diseased Parts the poisons that cause death.

Thousands Testify to its Virtues.

You can be RELIEVED and Cured

Don't despair until you have tried this Sensible, Easily Applied, and Radically

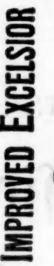
EFFECTUAL REMEDY.

Sold by Druggists or sent by mail on receipt of Price, $2.00, by

The ONLY LUNG PAD Co.,
134 Madison Street, CHICAGO, ILLINOIS.
Managers for the Northwest.

Send for testemonials, and our book, sent free,

"Three Millions a Year"





KIDNEY PAD

CURE YOUR BACK ACHE

And all diseases of the Kidneys, Bladder and Urinary Organs by wearing the

Improved Excelsior Kidney Pad

It is a MARVEL of HEALING and Relief,

Simple, Sensible, DIRECT, Painless, Powerful.

It CURES where all else Fails. A REVELATION and REVELUTION in Medicine. Absorption or direct application, as opposed to unsatistactory internal medicines. Send for our treatise on Kidney troubles, sent free. Sold by druggists, or sent by mail, on receipt of price, $2, ADDRESS

The Only Lung Pad Co.,
Managers for the Northwest.
134 Madison Street, CHICAGO, ILLINOIS.

This is the Original and Genuine Kidney Pad.
Ask for it and take no other. 11—16

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

Abraham Penner,

Mountain Lake, Minnesota, steht mit uns in regem Geschäftsverkehr, und wer in dortiger Gegend etwas aus unserm Verlage wünscht, der thut am besten, sich an Penner zu wenden.

Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind.

Der Amerikanische Agriculturist,

das beste u. billigste landwirthschaftliche Journal.

Der ganze Inhalt ist Original

und die besten Schriftsteller über Acker- und Gartenbau und den Haushalt sind dabei thätig. Jede Nummer vollständig an und für sich, von sechzig bis neunzig in Holzschnitt ausgeführte Illustrationen und an einhundert u. fünfzig editorielle Artikel und kürzere Aufsätze enthaltend. Erscheint monatlich. Preis, portofrei, $1.50. Wird herausgegeben von

ORANGE JUDD CO., Broadway, N. Y.

☞ Bestellt man durch die Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind., so liefert dieselbe den Agriculturist mit der Rundschau zusammen für **$1.40** per Jahr, portofrei. Macht von dieser äußerst liberalen Offerte Gebrauch.

Handwörterbuch
der
deutschen Sprache
von
Dr. Daniel Sanders.

Zweite unveränderte Auflage.

Ein Oktavband mit 1067 Seiten, gewöhnlicher Einband. Preis bei portofreier Zusendung $3.50.

Dieses Werk nimmt in der deutschen Sprache eine ähnliche Stellung ein, wie Websters Dictionary in der englischen. Die Erklärungen der Wörter sind treffend ebenso auch die Tausenden, in Wortverbindung illustrirenden Beispiele. Eine Anzahl von Phrasen zeigen die richtige Anwendung des gesammten Wortschatzes an und sind dieselben äußerst praktisch.

MENNONITE PUBL. CO.,
Elkhart, Ind.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, " 18r
A. C. ZIEMER, Lincoln, "

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, : : : New York.

Die Exanthematische Heilmethode,

auch Baunscheidtismus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00** Portofrei **$8.50.**

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.** Portofrei **$1.75.**

John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271.
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

☞ Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten. ☜ 3—14

Die Philharmonia.

Dies ist eine Sammlung von Normal-Melodien für Kirche und Haus und enthalt die beliebtesten Melodien zu allen Liedern der deutschen mennonitischen Gesangbücher, sowie in dem englischen mennonitischen Gesangbuch, mit vollständigen Registern versehen, mittelst deren die Melodie irgend eines Liedes in diesen Liederbüchern mit Leichtigkeit und schnell aufgeschlagen werden kann. Dieses Werk ist 360 Seiten stark und enthält Unterweisungen und Erklärungen im Singen in englischer und in deutscher Sprache.

Preis per Exemplar.......................$ 1.12
Preis per Dutzend, gesandt per Expreß, auf Kosten des Empfängers................ 10.80

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post ....$1.75.

Indianischer Hustenbalsam

heilt

Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Dieses ist das billigste, sicherste, und zum Einnehmen das angenehmste von den Mitteln, welche jetzt im Gebrauche sind. Gegen Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden, Bronchitis, Halsbräune, Keuchhusten, Auszehrung u. s. w. Jede Flasche ist garantirt, vollständige Zufriedenheit zu geben. Ein Versuch dieses berühmten Heilmittels kann Euch leicht von dessen Werth überzeugen. Jede Familie sollte sich eine Flasche des Hustenbalsams anschaffen. Die größere Flasche kostet 25 Cents. Ein Probefläschchen wird nach Einsendung von 10 Cents postfrei zugesandt.—Agenten werden verlangt. Adressire:

Daniel A. Lehman,
Box 75. Wakarusa, Ind.

Es kann auch aus unserer Office bezogen werden.
MENN. PUB. CO., Elkhart, Ind.



Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg,
Plymouth, Cherbourg, Havre und
New-York.

vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

CRIMBRIA	HERDER	SUEVIA
FRISIA	LESSING	WESTPHALIA
GELLERT	SILESIA	WIELAND

Die Dampfer dieser Linie befördern die

Vereinigte Staaten Post

und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstags

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg

Cajüte, 1ster Solon $100. Cajüte, 2ter Salon $60.
Zwischendeck........................ $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre nach New-York

Cajüte, 1ster Solon $120. Cajüte, 2ter Salon $72.
Zwischendeck........................ $28.

Billete für Hin- und Rückreise

Cajüte, 1ster Salon $185. Cajüte, 2ter Salon $110.
Zwischendeck........................ $50.
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck $31.50.
" " " " und zurück " $53.—

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway.
Etablirt 1847.

General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe.

Schiff-Scheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel auf alle Plätze in Europa und Amerika und auf die bedeutenderen in Asien, Afrika und Australien.
Post-Auszahlungen und **Telegraphische Anweisungen** in jedem Orte Europa's.
Credit und **Circular-Creditbriefe,** zahlbar in Europa und dem Orient.
Einziehung von Erbschaften, Schuldforderungen u. dgl. in Europa und Amerika
Beförderung von Gütern nach Europa auf Dampf- und Segelschiffen.
Annahme von Packeten jeder Art zur Ablieferung in irgend einem Theile der Welt.
Verzollung ankommender Güter in New-York, und Weiterbeförderung derselben nach dem Innern, sowie Besorgung aller zollamtlichen Verrichtungen.
Eröffnung von Crediten in Deutschland.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas,
Hamburg. 6—24

22a 21r **Nehmet die**



nach allen Punkten des

Ostens und Westens.

Keine andere Bahnlinie enthält

3 Durchlaufende **Passagier-Züge** für jeden Tag. **3**

—zwischen—

Chicago,

Council Bluffs, Omaha, Lincoln, St. Joseph, Atchison Topeka, Kansas City.

und allen Punkten in

Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, Montana, Nevada, Arizona, Idaho und Californien.

Die kürzeste, schnellste und bequemste Route via Hannibal nach

Ft. Scott, Denison, Dallas, Houston, Austin San Antonio, Galveston, und allen Punkten in

Texas.

Pullman's 16räderige Palast-Schlafwaggons; C. B. u. Q. Palast-Gesellschaftszimmer-Waggons, mit Horton's Lehnstühlen versehen. Die berühmte C. B. u. Q. Palast-Speise-Waggons.

Stahlschienen-Geleise und vorzügliche Ausstattung, in Verbindung mit ihrem großartigen Plane von Zügen, bei welchen keine Umsteigung stattfindet, machen diese Route die vor allen andern am meisten begünstigste nach dem

Süden, Südwesten und fernen Westen.

Versuchet es einmal, und ihr werdet am Reisen ein Vergnügen, anstatt eine Beschwerlichkeit finden.

Auskunft über Fahrpreise, Schlaf-Waggon-Akkomodationen und Fahrpläne wird bereitwillig ertheilt von

C. W. Smith, Verkehrs-Direktor. James R. Wood, Gen. Passagier-Agent, Chicago.

23a 20r **Mühlen-Fabrik.**



Mühlen-Fabrik

gegründet 1851.

Mahl-Mühlen mit französischen Buhr-Mühlsteinen.

Tragbare Mühlen für Farmer, Sägemühlen-Besitzer u. s. w. Sechzehn verschiedene Arten und Größen. Ueber 2000 schon im Gebrauch. Preis $80 und aufwärts. Vollständige Mühle und Schäler, $95. Ein Knabe kann damit mahlen und dieselbe in Stand halten. Kann mittelst irgend welcher passender Kraft getrieben werden. Vollständige Mehl- und Welschkorn-Mühlen und Mühleneinrichtung aller Art. Sende um gedruckte Beschreibung.

Nordyke u. Marmon Co., Indianapolis, Ind.

Die billigsten und besten
Farm-Ländereien
in Amerika,

zu verkaufen von der

Burlington und Missouri River Eisenbahn in Nebraska,

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei der Haupteigenschaften der Gegend

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
1—26r **Lincoln, Nebraska.**

Kalender. Wir haben noch Kalender für 1881 u. können Bestellungen darauf prompt entsprechen.

1	Exemplar	postfrei	versandt	$ .06
2	Exemplare	"	"	.15
4	"	"	"	.25
12	"	"	"	.60
22	"	"	"	1.00

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.